

Wirklich alt aussehen

Wir werden alle älter. Nur alt sein wollen wir nicht, zumindest nicht alt aussehen. Aber wo liegt die Schwelle vom Werden zum Sein? Seit einiger Zeit schon irritieren mich Anzeichen. Wenn zum Beispiel die Verkäuferin fragt: „Womit kann ich Ihnen helfen, junger Mann?“. Oder wenn mein Buchholzer Orthopäde kommentiert: „Steht Ihnen aber auch zu!“. Oder wenn ein Freund auf seine traditionelle Gratulation verzichtet: „Ich wünsche dir, dass du so alt wirst, wie du aussiehst!“. Oder wenn das Gangbild meine totale Nüchternheit nicht mehr korrekt abbildet. Oder wenn der Griff zur Lupe häufiger wird (nicht nur beim Kleingedruckten der Telekom). Oder. Oder.

Dieser Tage erhalte ich schlimme Gewissheit: Auf einer Kuratoriumssitzung ist der nächste Termin festzulegen. Alle Teilnehmer fingern synchron an ihren Smartphones. Aha, man verwaltet inzwischen sogar seine Termine elektronisch! Als Einziger ziehe ich noch einen papiernen Faltkalender aus dem Jackett. (Mein acht Jahre altes Handy liegt im Wagen. Für den Notfall.) Mir wird – ich formuliere es ungern so – schlagartig bewusst: Mit Papierkalender siehst du wirklich alt aus! Und notiere den Januar-Termin. Unter Vorbehalt.